

**Bericht zur 3. Sitzung der Ad-hoc-Gruppe „Engagementforschung“
am 11. Oktober 2012**

Am 11. Oktober 2012 fand in Berlin die 3. Sitzung der Ad-hoc-Gruppe „Engagementforschung“ statt. Vierzig interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen in der Sitzung zusammen, die sich im Schwerpunkt dem jüngst veröffentlichten Ersten Engagementbericht der Bundesregierung widmete.

Prof. Dr. Sebastian Braun von der Humboldt-Universität zu Berlin stellte Format, Kernanliegen sowie wichtige Ergebnisse des Engagementberichts vor. Als besondere Herausforderung für die Engagementpolitik benannte er dabei den Struktur- und Funktionswandel intermediärer Großorganisationen. Dr. Rupert Graf Strachwitz vom Maecenata Institut ging in seinem Input auf zentrale Aspekte der Stellungnahme von Frau Prof. Annette Zimmer (siehe Gasteitrag in diesem Newsletter) ein, Uwe Amrhein präsentierte für den Generali Zukunftsfonds.

Die mit dem Bericht fortgeführte Erfassung des Status Quo zum bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland wurde gewürdigt, doch wurde auch Kritik formuliert. Unklar, so Rupert Graf Strachwitz und Annette Zimmer, scheinen Absender und Adressat des Berichts. Wie unabhängig war die Kommission und wird auch die Zivilgesellschaft angesprochen? Problematisch erschienen etwa auch der kaum zu handhabende Umfang des Berichts (1.400 Seiten) und die für den Unternehmensschwerpunkt neu gebildete Definition des Engagements mit ihrem den Kritikern nicht nachvollziehbaren Akzent auf „Bürgerpflichten“. Der allgemeine, engagementpolitische Teil des Berichts habe sich, so Prof. Braun, weiter an der bewährten Definition der Enquete-Kommission von 2002 orientiert. Das Verständnis von Unternehmensengagement wurde von Kritikern aus der Wirtschaft (Uwe Amrhein/ Loring Sittler) als problematisch angesehen, weil die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen von ihrem wirtschaftlichen Kerngeschäft losgelöst worden sei. Schließlich, so Prof. Braun, beanspruche der vom Bundesfamilienministerium herausgegebene „Engagement-Monitor“ zum Engagementbericht die Darstellung aller zentralen Ergebnisse, enthalte aber keineswegs die zentralen Forderungen des engagementpolitischen Teils des Berichts. In den Handlungsempfehlungen des Berichts ließen sich manche

produktiven Anchlüsse etwa auch an die engagementpolitischen Impulse des BBE finden.

Die Sitzung der Ad-Hoc-Gruppe bildet den Auftakt für eine intensivere Debatte zum Engagementbericht. Am 5. November 2012 findet eine Veranstaltung des BMFSFJ zum Schwerpunktteil „Unternehmen“ statt. Für Februar 2013 ist zudem eine größere, vom BMFSFJ geförderte Veranstaltung des BBE zur Diskussion des allgemeinen, engagementpolitischen Teils des Engagementberichts geplant.

Der zweite Schwerpunkt der Ad-hoc-Sitzung behandelte das Thema „Sozialunternehmen“. Thomas Scheuerle vom Centrum für soziale Investitionen und Innovationen an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg präsentierte die Ergebnisse des Mercator Forscherverbundes „Innovatives Soziales Handeln - Social Entrepreneurship“. In seinem Vortrag ging er insbesondere auf die Rolle von Sozialunternehmen bei der Verbreitung von sozialen Innovationen ein und stellte die vom Forschungsverbund entwickelten Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Sozialen Unternehmen und Innovationen für Politik und Förderorganisationen vor.

Dr. Lilian Schwalb vom BBE berichtete von der geplanten Fortentwicklung der Ad-hoc-Gruppe zu einer regulären BBE-Arbeitsgruppe „Zivilgesellschaftsforschung“ und stellte die damit verbundene Agenda zur Diskussion. Die Einsetzung der Arbeitsgruppen mit einer Laufzeit von drei Jahren wird von der Mitgliederversammlung 2012 beschlossen. Die nächste Sitzung findet am 22. Februar 2013 in Berlin statt.

Katrin Gewecke, BBE